

konnte und das auch, wahrscheinlich an Stellen, an denen sich junge Perithechien bilden, zu mehreren beisammenstehende, deutlich ausgebildete, mit den Perithecialhaaren übereinstimmende Borsten trägt.

Von *Bresadolella aurea* v. H. sind in Rehm, Ascomycetes, Nr. 1560 Originalpräparate ausgegeben.

Nach Publizierung der Diagnose dieses Pilzes hat ihn v. Höhnel noch im August 1904 auf morschem Tannenholz am Gelben Berg bei Weidlingau (Wienerwald) und im Juni 1905 auf Erlenastholz in den Donauauen von Langschönbichl bei Tulln (Niederösterreich) gefunden.

Da das Gehäuse von *Bresadolella aurea* anfangs weich und licht ist, hat v. Höhnel diese neue Gattung zu den Nectriaceen gestellt. Mit Rücksicht darauf, daß aber die Gehäuse später fast ganz schwarz werden und die Borsten ja immer ziemlich dunkel gefärbt sind, halte ich in vollem Einverständnis mit Hofrat v. Höhnel diese systematische Stellung nicht für ganz entsprechend und gebe die Gattung zu den Sphaeriaceen, und zwar in die Winter-Nießl'sche Familie der Trichosphaeriaceen, wo sie gleich an die Gattung *Niesslia* Auerswald¹ natürlichen Anschluß findet. Die Stellung bei den Trichosphaeriaceen hat übrigens v. Höhnel schon dadurch angedeutet, daß er unter den Sphaeriaceen die Gattung *Eriosphaeria* Saccardo,² d. i. *Trichosphaeria* Fuckel³ sensu Winter pro parte, als die mit seiner Gattung am nächsten verwandte bezeichnete.

Die Trichosphaeriaceengattung *Niesslia* unterscheidet sich von *Bresadolella* v. H. hauptsächlich nur dadurch, daß bei erstgenannter Gattung die Sporen in den Schläuchen nicht in die Hälften zerfallen. Saccardo,⁴ der in seinem Werk »Sylloge fungorum« die Gattung *Niesslia* als selbständiges Genus nicht anführt, hat den größten Teil der *Niesslia*-Arten zu *Venturia* gestellt.

¹ Auerswald in Gonnermann und Rabenhorst, Mycologia Europaea, V. und VI. Heft, p. 30.

² Saccardo, Sylloge fungorum, I. Bd, 1882, p. 597.

³ Fuckel, Symbolae Mycologicae, 1869, p. 144.

⁴ Saccardo, l. c., p. 586 u. ff.